



Unterhaltsame Einblicke in die Stadtgeschichte(n) gaben der Freundeskreis König Ruprecht (links) im Spiel über den Dockenhansl und Cantus Ferrum (rechts) mit seiner Mittelalter-Modenschau.

Bilder: Unger (2)



Geschichte(n) als Straßentheater

Freundeskreis König Ruprecht und Cantus Ferrum: Hauen und Stechen auf dem Eichenforstplatz

Amberg. (sah) Der Eichenforstplatz zählt zu den schönsten Plätzen der Stadt, nicht zuletzt, weil er so hervorragende Baudenkmalier wie die Alte Veste, das alte Haus des Landesherrn und das „Klößertel“ vereint, in dem einst die Pfalzgrafen wohnten.

Kein Wunder, dass anlässlich des Schönwerth-Sommers im Dunst der Geschichte der Freundeskreis König Ruprecht hier gut gelaunt spiele und der Verein für erlebte Geschichte.

Cantus Ferrum, gern Kleidermode und Waffentechnik des Mittelalters zeigte. Der Stadtmarketingverein möchte mit den Themen Schönwerth und Straßentheater Identität und eine städtische Bildmarke schaffen.

Auch das „Rededuell zwischen König Wenzel und seinem Nachfolger König Ruprecht“ und „Das streitbare Ehepaar im Dockenhansl-Turn“ (beides einstudiert vom Freundeskreis König Ruprecht Amberg) sowie die Darstellungen von Cantus Ferrum dienen diesem Ziel, dem aber auch ein hoher Unterhaltungswert zukommen soll. Das Streitgespräch hatte die Ver-

stimmung zwischen Prag und Heidelberg zum Inhalt, als König Wenzel, der seit 1378 Deutschland und Böhmen regierte, den Landfrieden für Franken und andere Gebiete ausdehnen und Pfalzgraf Ruprecht (der spätere König Ruprecht) dem nicht zustimmen wollte. Über den Dockenhansl weiß die Legende, dass der Rat der Stadt Amberg im 15. Jahrhundert beschloss, dort streitstüchtige Ehepaare einzuschließen, bis sie sich wieder vertragen.

Bei der Modenschau „Ritter, Bürger, Bauersmann – Mode im Mittelalter“ präsentierten eine „Stadtbürgerin“ und eine „Pflgerin“ vom Verein Cantus

Ferrum das „Darunter“ und „Darüber“ jener Zeit, vom Kopf bis zu den dicken Holzsohlen, die einst das Leder der Schuhe schonen sollten. Vor dem „Hauen und Stechen“ legten Ritter, Knappen und Fußvolk Rüstung, Kettenhemd und Polsterwams an und plauderten aus dem Waffenkatalog ihrer Zeit. Das Publikum war begeistert und von Aufführung zu Aufführung kamen immer mehr Zuschauer, standen unter den Bäumen, bedienten sich ihrer Klappstühle oder gossen Nachmittage und Abende im stimmungsvoll illuminierten Biergarten des Rußwurm-Hauses im Schatten der Martinskirche.